

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

ACHTUNDVIERZIGSTER BAND



BERLIN 1930
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
SW 68. ZIMMERSTRASSE 94

MISZELLEN.

DER PLAN EINES BÜNDNISSES ZWISCHEN KARL DEM GROSSEN UND 'ABDURRAHMÂN IN DER ARABISCHEN ÜBERLIEFERUNG.¹

Von
ERWIN ROSENTHAL.

Bei der Dürftigkeit der uns heute zugänglichen arabischen Quellen zum Spanienzug Karls des Großen ist es nicht möglich, die dem Historiker strittig erscheinenden Fragen befriedigender und endgültiger als bisher zu beantworten. So bleibt nach wie vor die Einnahme Saragossas fraglich und die Ursachen und Gründe für den Rückzug können auch keine bessere, sichere Erklärung finden.

Aber es erscheint nicht überflüssig, einen alten Übersetzungsfehler einer Stelle des *Nafḥaṭ-ṭīb* des Aḥmad al-Maqqarî² richtigzustellen, der infolge grammatikalischen Mißverständnisses zu einem falschen, den historischen Tatsachen widersprechenden Sinn geführt hat, weshalb man die ganze Stelle bis jetzt einfach abgelehnt hat.

Die Stelle lautet in Umschrift: 'waḥaṭaba 'abdu-r-raḥmāni qārlah malika-l-ifranġi wakāna min ṭuġāti-l-ifranġi ba'da an tamar-rasa bihi muddatan faaṣābahu ṣulba-l-maksiri tāmma-r-ruġūlijati famāla ma'ahu ila-l-mudāra'ati wada'āhu ila-l-muṣāharati wassilmi faaġābahu lissilmi walam tatimma-l-muṣāharatu'.

Dies übersetzt MURPHY³ folgendermaßen: 'Abdurrahman and Charles, king of the Franks, one of the most powerful sovereigns of his age, after they had tried each others powers in war, sought

1) Die Nachprüfung ist auf Veranlassung meines verehrten Lehrers, Herrn Prof. BRACKMANN geschehen. 2) *Analectes sur l'histoire et la littérature des Arabes d'Espagne* par al-Makkarî, publiés par Mm. R. Dozy etc. (Leyden 1855/60) 1, 213. 3) J. C. MURPHY, *The history of the Mahometan empire in Spain*. p. 84. Die Übersetzung aus dem Arabischen besorgte SHAKESPEAR für MURPHY (London 1816).

to form an alliance by marriage; but the former having met with an accident on the loins, which injured his virility, that design was abandoned. Charles, however, courted his friendship and pressed the alliance. and, though the latter was declined, peace was established between the two sovereigns'.

In einer Anmerkung hierzu bemerkt MURPHY: 'In the original however it is somewhat doubtful which of the two princes is here intended as being thus disabled: but it seems to have been Abdurrahman who declined the marriage: whence it appears most likely, that he was the person injured as above described'.

ASCHBACH¹ hat diese Übersetzung mit den Worten kommentiert: 'Daß Karl und 'Abdurrahman darauf Frieden geschlossen und sogar eine Allianz durch Heirat zwischen dem ommajjadischen und fränkischen Hause vorgeschlagen wurde, ist eine fabelhafte Nachricht eines arabischen Geschichtsschreibers, die durch das Stillschweigen der übrigen Schriftsteller und durch die fortdauernde feindliche Stellung dieser beiden Fürsten widerlegt wird.'

Zwei Jahre später erschien der 1. Band der 'Geschichte von Spanien' von LEMBKE.² Dieser nimmt bei der Schilderung der glänzenden Regierung des Begründers des Ommajjadenreiches im Westen auf MURPHY Bezug in dem Satz: 'Soll man einer Nachricht Makari's trauen, so suchte Abdurrahman mit Karl ein verwandtschaftliches Verhältnis anzuknüpfen.'

1840 erschien dann ein Auszug aus dem 1. Teil des Maqari'schen Geschichtswerkes, der die politische und Gelehrten-geschichte Spaniens unter arabischer Herrschaft zum Gegenstand hat, in der Übersetzung von DE GAYANGOS.³ Dieser übersetzt zwar teilweise etwas wörtlicher als MURPHY-SHAKESPEAR, aber genau so falsch, ohne daß er die Bedenken MURPHY's, die wir aus obiger Anmerkung kennen, teilte. Ja, er sieht ohne weiteres von Anfang an Karl als die treibende Kraft und den Anstoß zum Heiratsbündnis an und läßt ihn darauf bestehen, trotzdem die 'Verletzung' des Ommajjaden einer Ehe hinderlich ist.

Endlich lesen wir in den Jahrbüchern⁴: 'Die Nachricht

¹) JOSEPH ASCHBACH, Geschichte der Ommajjaden in Spanien (Frankfurt 1829) 1, 131. ²) LEMBKE, Geschichte von Spanien in: Geschichte der europäischen Staaten. (Hamburg 1831) 1, 349. Er scheint die Stelle richtiger verstanden zu haben. ³) P. DE GAYANGOS, The history of the Mohammedan Dynasties in Spain. (London 1840) 1, 85. ⁴) ABEL-SMITHSON, Jahrbücher des fränkischen Reiches² (1888) 1, 647 N. 2.

eines arabischen Schriftstellers des 11. Jh.s, nach dem Krieg von 778 sei zwischen den beiden Fürsten über ein Bündnis vermittelt einer Heirat verhandelt und da ein solches nicht zustande gekommen, von Karl wenigstens eifrig und mit Erfolg um 'Abdur-rahmāns Freundschaft geworben worden, ist durchaus ungläubig'.

Auch der Franzose REINAUD lehnt die Nachricht ab, wie wir selbst sie ablehnen müßten, wäre die Übersetzung nicht durchaus falsch und irreführend.

Allerdings ist es mir nicht möglich gewesen, aus anderen arabischen Quellen zur spanisch-maurischen Geschichte einen Beleg für unsere Stelle zu finden, um dadurch ihre verbürgte Richtigkeit erweisen zu können. Auch läßt sich ohne Vergleich aller Maqqari-Handschriften — ich habe nur die Berliner Hs., die oben erwähnte Edition von Dozy und eine unkritische vierbändige Gesamtausgabe aus Ägypten benutzen können — nicht feststellen, ob sie alle den hier zugrunde gelegten Text enthalten oder vielleicht eine bessere Lesart, und vor allem ist nicht ersichtlich, von wem der Autor seine Nachricht übernommen hat. Auf Grund der benützten Hs. und Ausgaben müssen wir wohl einen selbständigen Bericht Maqqari's annehmen. Die Stelle findet sich zwischen zwei in sich geschlossenen Zitaten aus anderen arabischen Geschichtsschreibern. Solange aber kein anderer Originaltext vorliegt, erscheint die Nachricht in der m. E. richtigen, hier jetzt folgenden Übersetzung, durchaus glaubwürdig.

Sie lautet ganz wörtlich: "Abdu-r-rahmān wandte sich an Karl, den König der Franken — er war einer ihrer Gewalthaber — nachdem er sich mit ihm eine Zeitlang im Kampf geschlagen hatte. Aber er traf ihn unbesiegbar¹ und im Vollbesitz seiner Manneskraft an, da neigte er dazu, mit ihm zu verhandeln und bat ihn um Verschwägerung und Frieden. Da war jener in seiner Antwort zum Frieden bereit, aber die Verschwägerung kam nicht zustande."

Nun ist grammatikalisch nicht ohne weiteres ersichtlich, wer Subjekt und Objekt im Satz ist, auch das rückverweisende 'hu' kann sich auf beide Männer beziehen. Aber da 'Abdu-r-rahmān an erster Stelle vor Karl genannt ist, ist doch wohl er Subjekt, was auch sehr gut in den historischen Zusammenhang paßt. Er, der Ommaijadenflüchtling, hatte bei seinem Auftreten in Spanien

¹) Ganz wörtlich: hart gegen das Brechen.

die Anhänger der herrschenden Abbasidenhalifen und die arabischen Großen gegen sich. Wir wissen von zahlreichen Empörungen und dauernden Erhebungen gegen seine Herrschaft. Da ist es doch ganz verständlich, daß der 'Emīr versuchte, auf gütlichem Wege (ila-l-mudāra'ati) den Frankenkönig loszuwerden, um seine Kräfte für innerpolitische Aufgaben, vor allem für die Befestigung seines Thrones frei zu bekommen. Er hatte zuerst den Gegner durch Kampf erledigen wollen (tamarrasa), traf ihn aber als einen schlagfesten, in seiner vollen, ungebrochenen Kraft dastehenden Mann, deshalb beschritt er den Weg der Verhandlungen. Die historische Situation legt es also direkt nahe, daß 'Abdu-r-raḥmān Karl den Großen um ein Bündnis und Frieden gebeten hat. Die Übersetzer haben dies vollständig verkannt, vielmehr haben sie den Ausdruck 'ṣulb' als Substantiv in der Bedeutung 'Lenden, Schenkel' genommen und das Abhängigkeitsverhältnis, in dem es zu 'maksir' steht, gerade umgekehrt. In Wirklichkeit ist aber 'ṣulb' Akkusativ eines Adjektivs, das mit einem von ihm abhängigen Verbal-substantiv verbunden ist. Der Ausdruck 'ṣulbu-l-maksiri' wird schon in alter Zeit als stehende Redewendung von einem Mann gebraucht, der Schwierigkeiten jeder Art standhält, weshalb man ihn am besten mit 'schlagfest' in unserem Fall, wo es sich um Kampf handelt, wiedergeben kann. Dieser Akkusativ nimmt das Objekt hū von aṣābahu, das sich auf Karl bezieht, wieder auf. Ihm völlig gleichgeordnet ist der andere Objektsakkusativ 'tamma-r-ruḡūlijati, der syntaktisch eine mit dem ersten Objekt asyndetisch verbundene Partizipialkonstruktion darstellt, nicht aber, wie MURPHY und GAYANGOS angenommen haben, einen konsekutiven Relativsatz. Vielmehr ist tamma das gebräuchliche Participium von 'tamma = voll, vollkommen sein' und kann nicht von einem Verbum 'verwunden' abgeleitet werden. Von dieser verkehrten Auffassung ausgehend, haben die genannten Übersetzer den Ausdruck 'ar-ru-ḡūlijatu' in rein physischem Sinn gebraucht und damit das Nichtzustandekommen des Heiratsbündnisses erklärt. In Wirklichkeit dürfte aber der Ausdruck 'ar-ruḡūlijatu' eher dem lateinischen 'virtus' entsprechen, kann also auf keinen Fall in unserem Zusammenhang mit 'Männlichkeit' im physiologischen Sinn übersetzt werden.

Man könnte an dem Ausdruck 'Verschwägerung' Anstoß nehmen, indem man geltend macht, ein Muslim wird kein Ehebündnis mit einem Christen eingehen und umgekehrt. Tatsächlich hat ja auch Karl ein solches Ansinnen abgelehnt, aus religiösen,

wie auch sicher aus rein politischen Gründen. Erstens mußte er Rücksicht auf den Papst nehmen, der einer Verschwägerung der beiden Herrscherhäuser unter gar keinen Umständen zugestimmt hätte. Dann aber konnte sich Karl vor allem durch ein Heiratsbündnis nicht seine ganze Spanienpolitik vernichten lassen. Für uns ist hier in erster Linie wichtig, daß die enge persönliche Verbindung eine ebenso enge politische nach sich gezogen hätte. Nun war aber 'Abdu-r-raḥmān der einzige ernsthafte Gegner Karls in Spanien auf arabischer Seite; wenn also Karl mit ihm ein politisch-enges Bündnis abgeschlossen hätte, wäre das für ihn gleichbedeutend gewesen mit einem Verzicht auf seine Eroberungspläne der spanischen Halbinsel, die er sicher im Gefolge der seinerzeitigen Gründung der spanischen Mark gehabt hat.

Bei dieser hier gegebenen Übersetzung und Interpretation dürfte die seither so gründlich mißverstandene Stelle einen sehr guten, durchaus glaubhaften Sinn ergeben und sich ganz reibungslos in den historischen Zusammenhang eingliedern.

(Juli 1928.)
